

UNCLE BONMEE

ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN

von Apichatpong Weerasethakul

Illuminations Films presents A Kock the Machine Films and Illuminations Films Past Lives Production in co-production with Anna Sanders Films, The Match Factory, GFF Geissendorfer Film- und Fernsehproduktion KG, Eddie Seela S.A. / UNCLE BONMEE WHO CAN RECALL HIS PAST LIVES (อุ๊ยบุญมีที่จำอดีตได้)
Starting Thanapat Saisaymar, Jenira Pongpat, Sakda Kaewbuades Cinematographers Sayombhu Mukdeeprom, Yukontorn Mingmongkol, Charin Pongpanich Art Director Akkharat Homkiet
Prop Master Nilpong Thinsubthai Costume Chatchai Chaiyom Assistant Director and Line Producer Suchada Sittivanawudhi Sound Designers Akritthakorn Kalayanamit, Koichi Shimizu
Editor Lee Chantameekool Producers Simon Field, Keith Griffiths, Charles de Meaux with Michael Weber, Hans W. Geissendorfer, Luis Miriam
Produced, Written, and Directed by Apichatpong Weerasethakul
With the support of World Cinema Fund, Robert Bary Fund, in association with ZDF/Arte, Louverture Films and Haus der Kultur Mainz, FACT, Animate Projects
With the participation of FONDS EUROPEEN DU CINEMA Ministère de la Culture et de la Communication (CNC), Ministère des Affaires Étrangères (France)
Im Verleih der Moviemat Film GmbH

„Beim **Anschauen** fühlte ich mich wie
in einem wunderschönen **Traum.**“ - *Tim Burton*



PALME D'OR
FESTIVAL DE CANNES



UNCLE BOONMEE

erinnert sich an seine früheren Leben

Ein Film von
Apichatpong Weerasethakul

Farbe, Dolby SR, 35mm, 114 Min., OmU (Thai m. dt. Untertiteln)

Kinostart: 30. September 2010



PALME D'OR
FESTIVAL DE CANNES

PRESSEHEFT

Pressematerial unter:
www.movienetfilm.de

Offizielle Website zum Film:
www.uncle-boonmee.de

VERLEIH	PRESSEBETREUUNG
Movienet Film	ana radica! Presse Organisation
Rosenheimerstr. 52	Herzog-Wilhelm-Str. 27
81669 München	80331 München
Tel +49 89 48 95 30 51	Telefon: +49 89 23 66 120
Fax +49 89 48 95 30 56	Fax: +49 23 66 12 20
info@movienetfilm.de	kontakt@ana-radica-presse.com

Chris Dercon, Direktor Haus der Kunst, München über Apichatpong Weerasethakul

Wenn der thailändische Regisseur und Künstler Apichatpong Weerasethakul über seinen Film UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN spricht, weist er gern darauf hin, dass alles mit der Installation „Primitive“ begann. Keith Griffiths und Simon Fields von „Illuminations Films Ltd.“ in London haben diese Installation betreut. Sie waren es auch, die UNCLE BOONMEE maßgeblich produziert haben. Wir zeigten „Primitive“ 2009 im Haus der Kunst, im gleichen Jahr war die Installation auch in der Liverpool Foundation for Art and Creative Technology sowie dem Musée d'Art moderne de la Ville de Paris zu sehen.

„Primitive“ besteht aus Filmsequenzen, die auf mehreren Bildschirmen gezeigt werden. Begleitet wird die Installation von Kurzfilmen und einem Buch. Das Projekt versammelt mehrere Arbeiten, die sich mit katastrophalen politischen Ereignissen in Thailand befassen. Weerasethakul hat „Primitive“ in Nabua angesiedelt, einem verschlafenen Dörfchen im Nordosten Thailands. 1965 wurde diese Region in ganz Thailand bekannt, als es dort zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen kommunistischen Bauern und Regierungstruppen kam. Zwei Jahrzehnte lang hielt das Militär Nabua besetzt, die Region wurde zum Schauplatz von Unterdrückung und Gewalt.

In „Primitive“ schildert Weerasethakul den Alltag der jungen Generation von Nabua. Das ist Erinnerungsarbeit – aber eine zeitversetzte. „In diesem Projekt geht es mir um Wiedergeburt und Verwandlung“, sagt Weerasethakul. Wie in seinen anderen Arbeiten wechselt er auch hier zwischen Dokumentation und Fiktion. Die verschiedenen Teile von „Primitive“ dienen ihm als visuelles Notizbuch – Weerasethakul benutzt dafür gern das Wort „Impressionen“ – auf das auch die Bilder zurückgehen, die wir in UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN sehen. Während seiner Besuche in Nabua begann der Filmemacher an einem Theaterstück zu arbeiten. Dabei inspirierte ihn das kleine Buch „A Man Who Can Recall His Past Lives“, das ihm ein Mönch geschenkt hatte. Darin schreibt dieser Mönch über Uncle Boonmee. Der konnte sich seine verschiedenen Leben im Nordosten Thailands ins Gedächtnis zurückrufen und wurde dabei von bislang unterdrückten Erinnerungen gequält. Diese Lektüre war die Geburtsstunde des Kinofilms „Uncle Boonmee“.

Apichatpong Weerasethakul schafft in seinen Installationen und auf DVD Bilder, die bei Kunstausstellungen, Filmfestivals und in Museen zu sehen sind. Er ist nicht der einzige Filmregisseur, der so etwas macht. Heutzutage zeigen viele visuell arbeitende Künstler bewegte Bilder und ahmen sogar die Produktion von Filmen nach. Deshalb enden ihre Arbeiten manchmal auf Filmfestivals. Im Gegenzug bedienen sich Filmemacher – nicht nur die experimentierfreudigen – gern der dunklen Seitenflügel von Museen. Muss das sein? Die Antwort kann nur ein uneingeschränktes Ja sein, solange es in der Welt der hochgerüsteten Industrie und des gnadenlosen Kommerzes kaum Platz für solche anderen Filme gibt. Deshalb sollten wir die berühmte Frage des Filmtheoretikers Andre Bazin („Was ist Kino?“) wohl durch die Frage „Wo ist Kino?“ ersetzen. Natürlich lautet die Antwort: überall! Und das gilt auch für das Kino von Apichatpong Weerasethakul.

Aufgewachsen ist Weerasethakul in Khon Kaen im Nordosten Thailands, wo seine Eltern als Ärzte arbeiteten. Zunächst beschäftigte er sich mit Architektur, ehe er 1997 seinen Abschluss im Bereich Film beim „Art Institute of Chicago“ machte. Zwei Jahre später gründete er seine Produktionsfirma „Kick the Machine“, um unabhängig von der kommerziellen Filmindustrie Thailands arbeiten zu können. Es war die europäische Kunstszene, die Weerasethakuls „kleine Filme“ zuerst entdeckte. Erst danach wurde auch die internationale Filmwelt auf ihn aufmerksam: durch „Blissfully Yours“, der 2002 den „Prix Un Certain Regard“ beim Filmfestival von Cannes gewann.

UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN ist der bislang zugänglichste Film, den Weerasethakul gedreht hat. Meisterhaft im Griff hat er hier seinen Filmstil und seine Filmstruktur, die ebenso persönlich wie eigenwillig sind. Nirgendwo wirken seine hypnotisierenden Sequenzen zu lang oder zu langsam, die einzelnen Szenen seines Films und deren Details funktionieren wie meditative „Stilleben“. Die Hell-Dunkel-Kontraste benutzt Weerasethakul nicht nur ganz bewusst, sie sind eigene Gebilde. Wenn er seine Geschichten und Charaktere miteinander verwebt, lässt Weerasethakul nie ein Rätsel zu viel entstehen.

Er hat eine neue Poesie des Films geschaffen. Sie ermöglicht es dem Betrachter, vor und zurück zu gehen, sich zwischen der modernen Bildersprache der Kinopioniere und der traditionellen der fernöstlichen Kunst zu bewegen. Weerasethakuls gesamtes Werk zeichnet sich durch ein doppeltes Verstehen aus. Der Filmmacher, den viele auch als „Joe“ kennen, lässt uns wie ein Thai denken während wir mit westlichen Augen wahrnehmen.

Chris Dercon, München, im Sommer 2010

Chris Dercon ist seit 2003 Direktor vom Haus der Kunst, München und übernimmt ab Januar 2011 die Leitung der Tate Modern in London. Er holte unter anderem Ausstellungen von Paul McCarthy, Andreas Gursky, William Eggleston, Thomas Schütte und Ai Weiwei nach München. 2009 zeigte das Haus der Kunst Weerasethakuls Installation „Primitive“.



Inhalt

Uncle Boonmee leidet an Nierenversagen. Seine letzten Tage will er auf seinem Landgut im Nordosten Thailands verbringen, umgeben von Verwandten und Freunden, die ihn lieben. Dort taucht plötzlich der Geist seiner verstorbenen Frau auf, um für Boonmee zu sorgen. Auch sein lange verschollener Sohn kehrt zurück – in Gestalt eines Affen. Nachdem Boonmee über die Ursachen seiner Krankheit nachgedacht hat, bricht er mit seiner Familie zu einer Reise durch den Dschungel auf. Die endet in einer geheimnisvollen Berghöhle - dort, wo Boonmees erstes Leben begann.

Erklärung des Regisseurs

UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN ist eine Hommage an meine Heimat, aber auch an eine besondere Art Kino, mit der ich aufgewachsen bin. Ich glaube an Seelenwanderungen zwischen Menschen, Pflanzen Tieren und Geistern. Die Geschichte von Uncle Boonmee erzählt vom Verhältnis zwischen Mensch und Tier, zugleich überwindet sie die Linie, die beide trennt. Wenn das Kino so etwas zeigt, wird es zur gemeinsamen Erinnerung von Filmcrew, Schauspielern und Öffentlichkeit. Die Erinnerung der Zuschauer erweitert sich um eine neue, wenn auch simulierte Schicht. In dieser Hinsicht funktioniert Filmemachen so ähnlich, als würde man künstliche vergangene Leben erschaffen. Ich möchte die Eingeweide dieser Zeitmaschine erforschen. Vielleicht sind dort geheimnisvolle Kräfte am Werk, die nur darauf warten, enthüllt zu werden. Manche Praktiken, die als Schwarze Magie abgetan wurden, sind inzwischen ja auch wissenschaftlich bestätigt worden. Für mich bleibt Filmemachen eine Quelle, deren Energie wir noch nicht wirklich genutzt haben. So, wie wir auch die inneren Vorgänge im Gehirn noch nicht wirklich erklärt haben.

Mich interessiert auch, wie Kulturen und Arten zerstört und ausgerottet werden. Weil ein Militärputsch den Nationalismus angefacht hat, stehen sich in Thailand in den letzten Jahren Ideologien unversöhnlich gegenüber. Es gibt nun eine staatliche Behörde, die sich als Moral-Polizei versteht. Unterdrücken will sie „unangemessene“ Aktivitäten und die Inhalte, um die es dabei geht. Auch damit steht die Geschichte Uncle Boonmees und seines Glaubens natürlich in Verbindung. Er verkörpert etwas, das im Verschwinden begriffen ist; etwas, das zerfällt wie jene alten Kinos, Theater und Schauspiel-Stile, die nicht mehr in unsere Landschaft passen.

Interview Apichatpong Weerasethakul

Was ist für Sie das Besondere am Nordosten Thailands – und was hat Sie zu diesem Film inspiriert?

Vor ein paar Jahren, als ich im Nordosten lebte, bin ich der Geschichte von Uncle Boonmee begegnet. In der Nähe meines Hauses liegt ein Kloster und eines Tages erzählte mir der Abt von einem alten Mann. Er sei neu im Tempel, helfe dort aus und wolle Meditation lernen. Dieser Mann war Uncle Boonmee und irgendwann berichtete er dem Abt, dass er während einer tiefen Meditation seine früheren Leben gesehen habe. Sie liefen wie ein Kinofilm hinter seinen geschlossenen Augen ab. Er sah und fühlte sich als Büffel, als Kuh, sogar als körperloser Geist, der über die nordöstlichen Ebenen wanderte. Der Abt war beeindruckt, aber nicht überrascht, denn Boonmee war nicht der erste, der ihm so etwas erzählte. Von nah und fern hatte der Abt Geschichten von Dorfbewohnern gesammelt, die ihm von früheren Leben berichtet hatten. Später veröffentlichte er ein kleines Buch. Auf dem Einband stand: „Ein Mann, der sich an seine früheren Leben erinnern kann.“ Als ich auf dieses Buch stieß, war Boonmee leider schon viele Jahre tot.

Alle Ihre Filme enthalten stark autobiographische Elemente. Bei UNCLE BOONMEE ist das aber anscheinend weit weniger der Fall...

Verglichen mit dem Buch über Boonmee steckt in meinem Film sehr viel von mir. Beim Filmemachen musste ich erkennen, dass ich einfach nicht in der Lage bin, einer Vorlage treu zu bleiben. So habe ich nicht nur Boonmees frühere Leben verändert, ich habe ihn auch in den Hintergrund geschoben. Im Vordergrund stehen nun meine Stamm-Schauspieler Jenjira und Tong. Sie spielen die Zeugen, die das Sterben dieses namenlosen Mannes begleiten. Der Film dreht sich nicht um Boonmee, sondern um mein Verständnis von Reinkarnation. Auf ganz natürliche Weise hat sich das zu einer Liebeserklärung an das Kino entwickelt, mit dem ich aufgewachsen bin, eine Art von Kino, die stirbt oder schon tot ist. Und wieder mal hat sich mein Vater in diesen Film eingeschlichen. Er starb – wie Boonmee – an Nierenversagen. Die Gegenstände in Boonmees Schlafzimmer sind denen im Schlafzimmer meines Vaters nachempfunden.

Wieder einmal haben Sie sich dafür entschieden, mit ihren Stamm-Schauspielern zu arbeiten, ergänzt um zwei Laiendarsteller, die Uncle Boonmee und Huay spielen. Wie haben Sie die Besetzung für diesen Film ausgewählt? Stammen alle Schauspieler aus dem Nordosten Thailands?

Nur Tong kommt woanders her. Er ist der einzige, der nicht den Dialekt dieser Gegend spricht. Für mich ist Boonmee ein Namenloser. Aus diesem Grund kann ich diese Rolle nicht mit einem professionellen Schauspieler besetzen, der dem Publikum schon bekannt ist. Ich glaube, das Amateurhafte ist wichtig und angemessen, wenn man auf den Schauspiel-Stil des frühen Kinos abzielt. Beim Casting schaue ich mir Menschen aus allen möglichen Lebensbereichen an. Boonmee wird nun von einem Mann gespielt, der Metaldächer zusammenschweißt. Die Rolle seiner verstorbenen Frau Huay besetzten wir mit einer Sängerin.

Obwohl der Titel Ihres Films auf Uncle Boonmees frühere Leben Bezug nimmt, erklärt oder beschreibt er sie doch nie.

Ursprünglich hat das Drehbuch Boonmees frühere Leben relativ deutlich geschildert. Ich habe mich dann aber doch entschlossen, das der Vorstellungskraft der Zuschauer zu überlassen. Wenn man den Film gesehen hat, weiß man natürlich, dass Boonmee ein Büffel oder eine Prinzessin gewesen ist. Für mich aber könnte er jedes Lebewesen im Film sein: die Käfer, die Bienen, der Soldat, der Wels und so weiter. Er könnte sogar sein eigener Sohn sein, der in Gestalt eines Affengeistes erscheint, oder auch der Geist seiner verstorbenen Ehefrau. Auf diese Weise bekräftigt mein Film eine spezielle Verbindung von Kino und

Reinkarnation. Für uns Menschen ist das Kino der beste Weg, um alternative Universen, andere Lebenswelten zu erschaffen.

Sie haben den Film zu einer Hommage an eine bestimmte Art Kino erklärt, das Kino Ihrer Jugend. An welches Kino denken Sie da? Thailandisches Kino?

Ich war alt genug, um noch die thailändischen Fernsehfilme mitzubekommen, die auf 16mm gedreht wurden. Sie entstanden in Studios mit starkem, direktem Licht. Die Texte wurden den Schauspielern souffliert, die sie dann mechanisch wiederholten. Die Monster blieben immer im Dunkeln, damit man nicht erkennen konnte, dass sie nur billig gemachte Kostüme trugen. Die Augen waren Rotlichter, so dass die Zuschauer diese Monster ausfindig machen konnten. Erst später habe ich die Möglichkeit gehabt, alte Horrorfilme anzuschauen, da drehte ich schon selbst. Sicher haben mich auch thailändische Comics beeinflusst. Ihre Plots waren einfach, Geister gehörten immer dazu. So ist das auch heute noch.

Im Film gibt es deutliche Wechsel von Tonfall und Stil. Manche Szenen wirken fast komisch und ironisch, andere wieder sehr ernst und bewegend.

Ich liebe es, wenn meine Filme wie Bewusstseinsströme funktionieren, die von einer Erinnerung zur nächsten fließen. Es ist wichtig, dieses Driften herauszustellen, weil es in UNCLE BOONMEE eben um Reinkarnation, um wandernde Geisterwesen geht.

Sie haben von Ihrem Interesse an Seelenwanderung gesprochen. Das kommt einem vor allem in den Schlusszenen des Films in den Sinn. Ist es das, was mit Jen und Tong geschieht?

Diese Szene macht sich auf sanfte Weise über die Zeitebenen und andere Bezugspunkte des Films lustig. Ich hoffe, dass es am Ende die Zuschauer sind, die in eine andere Wirklichkeit befördert werden.

Geister und fantastische Wesen tauchen auch in Ihren früheren Filmen auf, etwa in „Tropical Malady“. In UNCLE BOONMEE aber stehen sie im Mittelpunkt.

Der Film konzentriert sich auf den Glauben an Wesen aus anderen Welten, die wirklich an unserem Leben teilhaben. Mich fasziniert die Tatsache, dass uns die Kindheit immer lebendiger erscheint, je älter wir werden. Die Neugier auf Geister und andere Welten - vielleicht auch die Angst vor ihnen - erwacht, wenn wir jung sind und wenn wir sterben.

Ihre jüngsten Arbeiten haben eine deutlich politischere Ausrichtung. Die Standbild-Sequenz in UNCLE BOONMEE unterstreicht das. Sie unterscheidet sich stark vom Rest des Films.

Auch die Erfahrungen, die ich auf dem Weg zu diesem Film gesammelt habe, wollte ich in ihn einfließen lassen. UNCLE BOONMEE ist Teil des „Primitive Projects“. Es versucht, einige meiner Erinnerungen an den Nordosten Thailands festzuhalten. Dafür arbeitete ich mit Jugendlichen eines Dorfes, das auf eine Geschichte voller politischer Gewalt zurückblickt. Wir bauten ein Raumschiff, entwickelten Scripts und drehten auch den Kurzfilm „A Letter To Uncle Boonmee“. Dabei haben wir schon gezielt nach dem Haus im Dorf gesucht, das wir im späteren Kinofilm verwendet haben. Für mich waren die Erfahrungen des Dorfes immer mit Boonmees Existenz verknüpft. Es ist ein Ort, wo Erinnerungen unterdrückt werden. Ich möchte das mit dem Mann verbinden, der sich an alles erinnert. In den Foto-Sequenzen des Films vermischen sich meine Erinnerungen mit denen Boonmees.

Apichatpong Weerasethakul (Regisseur, Drehbuchautor, Produzent)

Apichatpong Weerasethakul wurde 1970 in Bangkok geboren, wuchs aber in Khon Kaen im Nordosten Thailands auf. Er schloss die Universität von Khon Kaen mit einem Bachelor in Architektur ab, erwarb dann einen Master of Fine Arts als Filmstudent am Art Institute von

Chicago. 1994 begann er Filme und Kurzvideos zu drehen. Seinen ersten Kinofilm stellte er im Jahr 2000 fertig. Seit 1998 zeigt er auch Installationen und Ausstellungen in vielen Ländern.

Seine Werke sind oft indirekt mit Erinnerungsarbeit verbunden, die auf subtile Weise politische und soziale Fragen aufwirft. Apichatpong bleibt unabhängig von Thailands Filmindustrie. Experimentelle und unabhängige Filmarbeit fördert er durch seine Firma „Kick The Machine Films“, die 1999 gegründet wurde. „Kick The Machine“ hat alle Kinofilme Apichatpongs produziert.

2008 startete er das „Primitive Project“, das aus mehreren Modulen besteht. Eines davon ist „Uncle Boonmee who can recall his past lives“. Ein Jahr später gab das Österreichische Filmmuseum eine Monographie zu Apichatpong und seinem Werk heraus.

Seine Kunstprojekte und Kinofilme haben Apichatpong internationale Anerkennung und viele Preise eingebracht, darunter drei Auszeichnungen beim Filmfestival von Cannes: „Blissfully Yours“ gewann dort 2002 den Preis in der Reihe „Un Certain Regard“, „Tropical Malady“ bekam 2004 den Preis der Jury und UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN holte 2010 die Goldene Palme.

Apichatpongs „Syndromes and a Century“ war der erste thailändische Film, den das Festival in Venedig für seinen Wettbewerb auswählte. Mehrere internationale Ranglisten feierten ihn als einen der besten Filme des vergangenen Jahrzehnts. Apichatpong lebt und arbeitet in Chiangmai, Thailand. Derzeit bereitet er sein nächstes Projekt vor, das sich dem Filmemacher und Schriftsteller Donald Richie widmet. Der 86-Jährige Richie gilt als einer der besten Kenner des japanischen Films.

Kinofilme

- 2010 UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN
(Lung Boonmee Raluek Chat)
- 2006 Syndromes and a Century (Sang Sattawat)
- 2004 Tropical Malady (Sud Pralad)
- 2003 The Adventure of Iron Pussy (Huajai Toranong)
- 2002 Blissfully Yours (Sud Sanaeha)
- 2000 Mysterious Object at Noon (Dokfar Nai Meu Marn)

Auswahl Kurzfilme

- 2009 A Letter to Uncle Boonmee
- 2008 Vampire/ Mobile Men
- 2007 Luminous People
- 2006 The Anthem
- 2005 Worldly Desires

Auswahl Installationen

- 2009 Primitive/Phantoms of Nabua
- 2007 Morakot (Emerald)/ The Palace/ Unknown Forces
- 2006 FAITH
- 2005 Ghost of Asia
- 2005 Waterfall

Das Primitive Project

UNCLE BOONMEE ERINNERT SICH AN SEINE FRÜHEREN LEBEN („Uncle Boonmee who can recall his past lives“) ist als Teil des „Primitive Projects“ konzipiert, das in der Provinz Isan im Nordosten Thailands angesiedelt ist. Neben diesem Film besteht es noch aus verschiedenen Arbeiten, die sich mit dem Leben von Jugendlichen im Dorf Nabua befassen. Dazu zählt „Primitive“, eine Installation auf sieben Bildschirmen, „Phantoms of Nabua“, eine Installation auf nur einem Bildschirm sowie der Kurzfilm „A Letter to Uncle Boonmee“.

Darüber hinaus hat Apichatpong Weerasethakul in Zusammenarbeit mit der Mailänder Edizioni Zero das Buch „CUJO“ herausgegeben. Es enthält Dokumente und Fotografien, die mit dem „Primitive Project“ in Isan zusammenhängen.

Die Installationen und Kurzfilme wurden in Auftrag gegeben vom Münchner Haus der Kunst, der Foundation for Art and Creative Technology (FACT) in Liverpool und von Animate Projects in London. In München und Liverpool wurde 2009 das „Primitive Project“ gezeigt. Unter www.animateprojects.com ist „Phantoms of Nabua“ permanent abrufbar. Alle Teile des „Primitive Projects“ wurden von „Kick the Machine Films“ und „Illuminations Films“ produziert.

Illuminations Films

Die Produzenten Simon Field und Keith Griffiths leiten Illuminations Films. Sie waren ausführende Produzenten bei der Filmreihe New Crowned Hope. Daran wirkten Bahman Ghobadi, Mahamat-Saleh Haroun, Tsai Ming-Liang, Garin Nugroho und Paz Encina mit. Apichatpong steuerte „Syndroms and a Century“ bei. Auch sein „Primitive Project“ haben Field und Griffiths produziert.

Zu den aktuellen Projekten zählen der neue Quay-Brothers-Film „Sanatorium under the Hour Glass“, Clara van Gool „Beast in the Jungle“ nach der gleichnamigen Novelle von Henry James sowie Peter Stricklands „Berberian Sound Studio“. Als ausführende Produzenten sind Field und Griffiths unter anderem an Simon Pummells „Shockheaded Soul“ und an „The Silk Man“ von Margaret Constantas beteiligt. In der Post-Production befinden sich David McKeans zweiter Kinofilm „Luna“ und Patrick Keilers „Robinson in Ruins“. Fertig gestellt sind bereits Jan Svankmakers „Surviving Life“ und Chris Petits abendfüllende Dokumentation „Content“.

Sayombhu Mukdeeprom (Kamera)

Seinen Abschluss machte er an der Fakultät für Communication Arts der Chulalongkorn Universität in Bangkok, in den Fächern Film und Fotografie. Sein erstes großes Projekt als Kameramann war 2002 Apichatpongs „Blissfully Yours“. Seither arbeitete Sayombhu Mukdeeprom, der 1970 geboren wurde, als freier Director of Photography an zahlreichen Filmen und Werbespots mit, darunter „Sayew“ (2003) und „Midnight My Love“ (2005) von Kongdej Jaturanrasmee sowie drei Filme von Yongyoot Thongkongtoon; „Iron Ladies“ (2000), „Iron Ladies 2“ (2003) und „M.A.I.D.“ (2004). Er war auch als Director of Photography für Apichatpongs „Syndromes and a Century“ im Einsatz.

Lee Chatametikool (Schnitt und Post-Produktion)

Er arbeitete als Cutter und als Chef von Post-Produktionen in den USA und Thailand, produziert aber auch eigene Kurzfilme. 2001 zog er von New York nach Bangkok, um bei Apichatpongs „Blissfully Yours“ mitzuarbeiten. Seither hat er viele der wichtigsten thailändischen Filme der letzten zehn Jahre geschnitten, unter anderem Aditya Assarats „Wonderful Town“ (2007), Anocha Suwichakornpongs „Mundane History“ (2009) und mehrere Filme von Apichatpong. Zweimal wurde er als bester Cutter bei den Asian Film Awards ausgezeichnet: 2006 für „Syndromes and a Century“ (Regie: Apichatpong Weerasethakul) und 2009 für „Karaoke“ (Regie: Chris Chong Chan Fui).

Akritchalerm Kalayanamitr (Ton und Sound-Design)

Seit „Tropical Malady“ hat er an allen Filmen und Installationen Apichatpongs mitgearbeitet. 2008 gründete er das offene Kunstforum SOL (Space of Liberty), gemeinsam mit dem Sound-Designer Koichi Shmizu. Beide schufen 2008 die Klang-Installation „Anat(t)a“ für das Rotterdam International Film Festival. Zuletzt arbeitete Akritchalerm Kalayanamitr an folgenden Filmen mit: „Nymph“ (2009) von Pen-ek Ratanaruang, „Mundane History“ (2009) von Anocha Suwichakornpong, „Nanayomachi“ (2008) von Naomi Kawase und „Wonderful Town“ (2007) von Aditya Assarat. Für „Wonderful Town“ bekam er 2008 den Preis für das beste Sound-Design beim Festival of Independent Films in Buenos Aires.

Hauptdarsteller

Thanapat Saisaymar (Boonmee)

Thanapat ist ein Dachschweißer aus dem Nordosten Thailands. Er zog nach Bangkok und arbeitete dort an Bauprojekten mit. Daneben trat er in mehreren Fernseh-Werbespots auf, übernahm dort sowohl größere als auch kleinere Rollen.

Jenjira Pongpas (Jen)

Jenjira lernte Apichatpong kennen als sie Schauspieler für das Casting von „Blissfully Yours“ in sein Büro brachte. Nach mehreren Treffen gab Apichatpong dann ihr selbst die Hauptrolle in diesem Film. Jenjira arbeitete auch als Nebendarstellerin für Filme, Fernsehshows und Werbespots. 2003 erlitt sie einen Motorradunfall. Ein Bein wurde so schwer verletzt, dass Jenjira ihre Schauspieler-Karriere beendete. Dennoch setzt Apichatpong sie bis heute in seinen Filmen ein. Jenjira lebt inzwischen hauptsächlich von Handarbeiten.

Sakda Kaewbuadee (Tong)

Geboren 1978 in Kanchanaburi (West-Thailand), trat er schon früh in einen Tempel ein, um später studieren zu können. Nach der Schule zog er nach Bangkok, nahm dort viele kleine Jobs an, zum Beispiel als Verkäufer bei „Kentucky Fried Chicken“ und in einem „7-Eleven“-Laden. Für ein Jahr verpflichtete er sich bei der Armee, wurde dann in Patumtani zum Mönch geweiht. Später kehrte er nach Bangkok zurück, arbeitete dort für ein Kommunikations-Unternehmen. Während dieser Zeit lernte er Apichatpong kennen, der ihm die Rolle des Bauernjungen/Soldaten in „Tropical Malady“ gab. Seitdem trat er in mehreren Filmen Apichatpongs auf. So spielte er in „Syndromes and a Century“ einen Mönch.

Natthakarn Aphaiwonk (Huay)

1966 wurde sie in Sakon Nakorn im Nordosten Thailands geboren. Schon als Teenager hatte Natthakarn verschiedene Jobs, unter anderem als Kellnerin und Straßenverkäuferin. Später gründete sie mit ihrem Ehemann ein mobiles Kino-Unternehmen. Gemeinsam fuhren sie durch den Nordosten, um dort elf Jahre lange Filme unter freiem Himmel vorzuführen. Danach zog sie sich für kurze Zeit in einen buddhistischen Tempel zurück, wechselte dann nach Bangkok. Derzeit arbeitet Natthakarn als Sängerin in einem Restaurant. Dort stand sie in den letzten sieben Jahren fast jede Nacht auf der Bühne.



Cast

Boonmee.....THANAPAT SAISAYMAR
 Jen.....JENJIRA PONGPAS
 Tong.....SAKDA KAEWBUADEE
 Huay (Boonmee’s Wife).....NATTHAKARN APHAIWONK
 Boonsong (Boonmee’s Son).....GEERASAK KULHONG
 Roong (Jen’s friend in hotel).....KANOKPORN THONGARAM
 Jaai (Boonmee’s chief worker).....SAMUD KUGASANG
 Princess Wallapa.....MONGKOLPRASERT
 SoldierSUMIT SUEBSEE
 FarmerVIEN PIMDEE

Crew

Produced, written and directed by.....Apichatpong Weerasethakul
Producers.....Simon Field
.....Keith Griffiths
.....Charles de Meaux
.....Apichatpong Weerasethakul
Co-ProducersHans W. Geissendoerfer
.....Luis Miñarro
.....Michael Weber
Associate Producers.....Caroleen Feeney
.....Joslyn Barnes
.....Danny Glover (Louverture Films)
.....Holger Stern (ZDF/Arte)
Directors of Photography.....Sayombhu Mukdeeprom
.....Yukontorn Mingmongkon
.....Charin Pengpanich
Production Designer.....Akekarat Homlaor
Sound Designer.....Akritchalerm Kalayanamitr
Original Music.....Koichi Shimizu
Editor and Post Supervisor.....Lee Chatametikool
Assistant Director and Line Producer.....Suchada Sirithanawuddhi
Production Manager.....Yaowalak Sae-Khow
Production Assistant.....Sorayos Prapapan
Casting.....Panjai Sirisuvan, Sakda Kaewbuadee
Acting Coach.....Onwarin Niyomsataya
Location.....Panithan Pisittakarn
Account Administrator.....Parichat Puarree
Prop Master.....Nitipong Thintubthai
Costume Designer.....Chatchai Chaiyon
Special Make Up.....Achawan Pupawan
Continuity.....Kavis Kaveeravitorn
Sound Recordist.....Chalermrat Kawewattana

illuminations Films
präsentiert
A Kick the Machine Films (THAILAND)
and Illuminations Films Past Lives (UK) Production

in Koproduktion mit
Anna Sanders Films (FRANCE)
The Match Factory (GERMANY)
GFF Geissendoerfer Film-und Fernsehproduktion KG (GERMANY)
Eddie Saeta, S.A. (SPAIN)

mit Beteiligung von
Fonds Sud Cinéma (FRANCE)
Ministère de la culture et de la communication CNC (FRANCE)
Ministère des Affaires Etrangères et Européennes (FRANCE)

gefördert von
World Cinema Fund (GERMANY)
The Hubert Bals Fund, International Film Festival Rotterdam (NETHERLANDS)
Office of Contemporary Art and Culture, Ministry of Culture (THAILAND)

in Zusammenarbeit mit
ZDF/Arte (GERMANY)
Louverture Films (USA)

und mit
Haus der Kunst, Munich (GERMANY)
FACT (Foundation for Art and Creative Technology) Liverpool (UK)
Animate Projects, London (UK)

im Verleih der Movienet Film GmbH